



Abend-

Zeitung.

193.

Donnerstag, am 13. August 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Tb. Winkler (Tb. Heu.)

Charlotte Corday.

(Beschluß.)

Öffentlich ward das heldenkühne Mädchen verhört. Also lautete die Frage des Inquisition-Richters und die Antwort der Heldin:

Ihr Name?

Maria Anna Charlotte Corday.

Ihr Alter?

Fünf und zwanzig Jahre weniger vierzehn Tage.

Was hat Sie bewogen, Marat zu ermorden?

Seine Verbrechen. Er hat unsern National-Charakter verderbt und die Moral des Volks zerstört. Das Ungeheuer entehrte uns vier Jahre lang; zum Glück war er kein Franzose.

Haben Sie Mitschuldige?

Ja! Alle Rechtschaffene in Frankreich.... Kennen Sie das menschliche Herz, so wenig, um nicht einzusehen, daß es weiter keiner fremden Eingebungen als der eben angeführten bedurfte, und daß man besser seinen eigenen Willen vollführt als einen fremden?

Lieben Sie die republikanische Verfassung?

Ob ich sie liebe? Ja, ich liebe sie, aber den Franzosen fehlt es an Geist und Energie, um gute Republikaner zu seyn. Ich bin es müde, länger unter einem so herabgewürdigten Volke zu leben.

Kennen Sie dieß Messer?

Ja, es ist dasselbe, mit welchem ich den Anarchisten getödtet habe.

Standen Sie mit irgend einem Manne in einer besondern Verbindung?

Während der Inquisition-Richter also, aus einem juristischen Grunde, fragte, wandte Komme sein schönes, bleiches und doch noch immer majestätisches Antlitz stumm nach Charlotten. Diese antwortete:

Ich habe keinen Mann gefunden, den ich meiner würdig gehalten hätte, denn Marat lebte noch.

Noch immer blickte mit unverkennbarer Rührung Komme auf die Angeklagte. „Und Du sollst mich doch wieder achten lernen!“ schien sein Blick zu sagen. — Das Verhör war beendigt, Charlottens Todesurteil im Voraus beschlossen, ihre Vertheidigung bloß der Form wegen noch nöthig.

Nich wird Niemand vertheidigen wollen! sagte sie mit himmlischer Sanftmuth und fügte dann, noch immer im Kriege mit der Hölle — geistreich witzig hinzu: Es wäre denn Robespierre.

Nicht Robespierre, ich vertheidige Dich, herrliches Mädchen! rief hervortretend Lux. Es war das erste Mal, daß sie sich nach Marat's Tode wiedersahen.

Was wollen Sie thun? — fragte gerührt Charlotte — Ueberzeugen Sie sich an den Blicken dieser Richter, dieses Volkes, daß keine Rettung für mich ist.

Deinem Tode kannst Du nicht, Deinem Ruhme sollst Du nicht entgehen, o Mädchen! entgegnete Lux, ihr mit den großen, treuherzigen, leuchtenden Augen in die Seele schauend — Präsident des